

Nachrichten Wiesbaden

03.05.2017

Am 12. Mai im Caligari Wiesbaden: Film von Harald Pulch und Claudia Neubert befasst sich mit der Aphasie



Wie kann man sich ausdrücken, wenn die Sprache fehlt? Diese Szene aus dem Dokumentarfilm „Wir machen unser Ding“ zeigt die Protagonisten bei einer Kunsttherapie. Foto: Pulch

Von Eva Bender

WIESBADEN - Dass Harald Pulch eine Sprachstörung hat, fällt im Gespräch zunächst kaum auf. Der 66-jährige Wiesbadener spricht selbstbewusst und konzentriert, nur manchmal dauert es einige Sekunden, bis er ein bestimmtes Wort findet. Für Harald Pulch ist die Störung allerdings ein großes Problem – „denn auch, wenn man es nicht sofort merkt: Für mich hat die Aphasie alles verändert.“

Es beginnt 2009: Harald Pulch ist damals 58 Jahre alt und unterrichtet als Professor an der Mainzer Fachhochschule Theorie der Filmgestaltung. An einem der ersten Tage des neuen Semesters fährt er früher nach Hause, weil er sich nicht wohlfühlt. Als er einige Stunden später einen Telefonanruf annimmt, habe er nur noch „ja, ja“ sagen können, erinnert er sich. Schnell ist klar: Harald Pulch hat einen Schlaganfall. Die Sprachstörung, Aphasie genannt, ist eine mögliche Folge.

FILMVORFÜHRUNG IM CALIGARI

Der Dokumentarfilm von Harald Pulch und Claudia Neubert ist am Freitag, 12. Mai, 17 Uhr, im Wiesbadener Caligari zu sehen. Der Film wurde von der AOK und dem Aphasie Landesverband Hessen finanziell unterstützt. Ehemalige Studenten von Harald Pulch haben unentgeltlich an dem Film mitgewirkt, darunter auch die Firmen Kontrastfilm, Acht und Pillefilm.

Der Film hat eine Länge von 25 Minuten, außerdem wird der Chor der Apha-Singers zu hören sein und es werden Fragen aus dem Publikum beantwortet. Der Eintritt kostet 6, ermäßigt 5 Euro.

Acht Jahre ist das inzwischen her und trotz intensiver logopädischer Behandlung konnte Pulch nicht mehr in seinen Beruf zurückkehren. „Für mich war das sehr hart“, sagt er, denn er habe unheimlich gerne unterrichtet. „Vor dem Schlaganfall habe ich sechs Stunden lang frei gesprochen. Das kann ich heute nicht mehr.“ Auch privat habe er sich verändert: „Erst eineinhalb Jahre nach dem Schlaganfall habe ich erstmals wieder einen Witz erzählt.“

Das sei nicht ungewöhnlich, sagt die Wiesbadener Sprachtherapeutin Claudia Neubert, die Pulch betreut. Patienten mit Aphasie bräuchten viel mehr Konzentration, um einen Sachverhalt zu schildern, komplexe Sätze zu bilden und sich darauf zu konzentrieren, was der Gesprächspartner sagt.

In schlimmeren Fällen können Betroffene nur noch wenige Worte sprechen. „Das hat Auswirkungen auf die Persönlichkeit, den Beruf, die Kontakte und die Selbstständigkeit.“

Von der Schreibübung bis zum fertigen Drehbuch

Claudia Neubert entdeckt bald, dass ihr neuer Patient eine große Leidenschaft für das Thema Film mitbringt und motiviert ihn dazu, ein Drehbuch zu schreiben – zunächst als reine Schreibübung. Dann aber reift in ihnen die Idee, einen Dokumentarfilm über Aphasie-Patienten zu drehen. Einige von Pulchs ehemaligen Studenten, die inzwischen eigene Filmfirmen besitzen, sagen sofort ihre Hilfe zu. Sie leihen ihrem ehemaligen Professor die nötige Ausrüstung und stellen auch die eigene Arbeitskraft hinter der Kamera, für den Ton und den Schnitt zur Verfügung. Noch immer ist Pulch darüber sichtbar gerührt: „Ich bin richtig stolz. Denn das, was sie bei mir gelernt haben, haben sie mir nun zurückgegeben.“

Innerhalb von nur fünf Monaten entsteht ein Dokumentarfilm, der sechs Menschen aus der Region begleitet, die unterschiedlich stark von der Aphasie betroffen sind. Einer von ihnen ist Eric. „Er kann nur noch 60 bis 70 Worte sagen“, erzählt Pulch, sei aber richtig fit, wenn es um Computer und elektronische Kommunikation gehe. „Das ist einfach sein Ding.“

Der Dokumentarfilm „Wir machen unser Ding“ erzählt somit nicht nur von den Schwierigkeiten, denen sich die Patienten im Alltag stellen, sondern auch, von den neuen Wegen, die sie finden, um ihr verändertes Leben zu meistern. Und er erzählt, wie wichtig Selbsthilfegruppen für Betroffene sein können, wie sie ihnen aus der „Sprachlosigkeit“ heraushelfen können. „Eric kann zwar immer noch nicht sprechen“, sagt Neubert über den Protagonisten, der ebenfalls bei ihr in Behandlung ist. „Aber er bewegt trotzdem etwas in der Welt. Und das macht mich stolz.“

[Noch mehr Nachrichten aus der Region lesen? Testen Sie kostenlos 14 Tage das Komplettpaket Print & Web plus!](#)

Weitere Empfehlungen



POLIZEI
Studie in Hessen unter Jugendlichen: Sexuelle Gewalt geht oft von Gleichaltrigen aus



KLARENTHAL
In der Internationalen Kochwerkstatt des VBWs Klarenthal entstehen Freundschaften beim Essen



KASTEL
Kransand-Planer stellen Ideen vor



KASTEL
Der neue Spielplatz in den Kasteler Krautgärten ist eingeweiht

Anzeige

Diese Hörgeräte verändern Ihr Leben



Für einen herstellerunabhängigen Hörgeräte-Test suchen wir deutschlandweit Teilnehmer mit Hörverlust. Jetzt teilnehmen und die neueste Hörgeräte-Generation kostenlos testen. Nur noch wenige Plätze.

Mehr erfahren

powered by pista

Das könnte Sie auch interessieren



Für wieviel sollte ich meine Immobilie verkaufen?
Jetzt optimalen Verkaufspreis für Ihre Immobilie im Rhein-Main-Gebiet ermitteln
ANZEIGE **Mehr**



Sicherheitsaufgaben für Stadtpolizei
Für Verwirrung bei manchen Einwohnern sorgt der getrennte Auftritt von Stadtpolizei und...

[Mehr](#)



Opfer geschlagen: Brutale Überfälle in Wies...

Ein 19-Jähriger wurde auf dem Schlachthofgelände geschlagen und beraubt, eine Gruppe hat zwei...

[Mehr](#)



Der Ford S-MAX – mehr Spaß dank Allrad

Serienmäßige Exklusivität und maximale Flexibilität – konfigurieren Sie hier Ihr eigenes Modell!

ANZEIGE

[Mehr](#)



Nach schwerem Unfall auf B9: Ursachenforschung...

Es war ein schwerer Einsatz für die Ersthelfer von Feuerwehr, Polizei und Notarzt, die am Diens...

[Mehr](#)



Wiesbaden soll erste deutsche Großstadt...

Die City-Bahn ist derzeit das am intensivsten diskutierte Verkehrsthema in Wiesbaden. Doch im...

[Mehr](#)

© VRM GmbH & Co. KG - Alle Rechte vorbehalten

RED BULL VERLEIHT FLÜÜÜGEL.

